

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

156 - 1294 Juli 4: Jakob der Seiler, Bürger zu Freiburg, verkauft genannte
Matten in Zartental den Brüdern von Oberried um 9 Mark Silber

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

Allen, die disen brief sehent oder hörent lesen, künde ich Wernher von Wiswil ein ritter, das ich die matta, die ich kōfte umbe hern Cūnen von Valkenstein: hern Slegellins brūgel¹ (des sint vier mannematte) uñ drie mannematte zen Hūnen² uñ ein mannesmatte (lit am Vnder wasser bi Zarton an zwein stuken) (das ein mannesmatte git zwene phenninge ze Sante Merien⁵ ze zinse) han verkōfet Jacobe dem Seiler³ einem burger von Friburg mit allem rehte, so darzū hōret, in allem rehte, als ich si hatte, ze hande uñ ze niezende umbe zehen marke lōtiges silbers geweges ze Friburg, uñ bin ich des silbers ganzeliche von ime gewert uñ gelobe ðch ime sin uñ siner erben wer ze sinde des selben gūtes gegen aller meniglichem ane iren schaden ane¹⁰ geverde in allem rehte, alse davor geschriben stat. Uñ han ich disen kōf getan mit mines herren graven Egen von Friburg hant uñ willen. Harüber ze einem urkūnde gib ich dem selben burger disen brief mit minem uñ mines vorgeantent herren ingesigeln besigelt. Wir grave Egen von Friburg verjehen, das dis ding mit unser hant uñ willen ist beschehen, uñ darumbe haben¹⁵ wir geheizen unser ingesigel an disen brief henken. Hiebi waren her Dietrich von Tūselingen, her Johannes uñ her Herman von Wiswil, Cūnrat der Trōsche, Johannes der Hevenler der junge, Johannes Reitenbūch uñ ander genūge. Dirre brief wart gegeben zu Friburg in dem jare, do man zalte von gottis gebūrte zwelf hundirt nūnzig unde vier jar, an dem nehisten fritage²⁰ vor sante Uolriches tage.

156

1294 Juli 4

Jakob der Seiler, Bürger zu Freiburg, verkauft genannte Matten in Zartental den Brüdern von Oberried um 9 Mark Silber.

Or. Karlsruhe GLA.: 22/19 (Kloster Oberried). Stadtsiegel (eingehängt) 25 abgerissen. — Abschr. (15. Jh.) ebd.: Kopialbuch 751 Bl. 50.

Geschrieben von unbekannter Hand, wohl Empfängerherstellung. Linierung mit senkrechten Randstreifen. Besonders charakteristisch sind die Buchstaben M (in Mülner) und die s mit der geschlossenen Schleife.

Allen, die disen brief ansehent oder hörent lesen, künde ich Jacob der³⁰ Seiler ein burger ze Friburg, daz ich han verkōfet in Zarten tal¹: Slegellins brūgel (vier mannematte) uñ drie mannematte (heisset ze den Hūnen) fūr lidig eigen uñ eins mannes matte an zwein stukken (lit an dem Vnderwasser: dú git ze zinse zwene phenninge ze sante Mariun in dem Walde) den brüdern

155 ¹ Wahrscheinlich lagen alle Matten bei Zarten, nicht nur die letztgenannten. ³⁵ Der Familienname Schlegel ist in Zarten noch heute vertreten.

² Dieser Name läßt auf alte Gräber schließen. ³ Zu diesem Namen vgl. n. 104 mit Note 4.

156 ¹ Es frägt sich, ob „Zarten tal“ sich nur auf Zarten selbst bezieht oder einen weiteren Bezirk umfaßt. Vgl. die Beschreibung in n. 151. 40

von Oberriet in dem Walde sant Wilhelms orden umbe nüne mark silbers² friburger geweges; dez hant si mich nah mime willen gewert. Ich Jacob der Seiler^a burger ze Friburg der vorgeante verzihe mich un bin werer für mich un für allermenlichen der vorgeanten matton an alle geverde mit allen rehten, as^b an dem briefe stat, den mir her Wernher von Wiswil het^c gevertegot über daz selbe güt. Haran waz her Johannes der Morser ein ritte, her Abrecht der Rintköfe, Mülner Geben, Cünrat Geben, Wernher der Hafener^d, Bur[kart] der Bêler, Hug der stokwertel³ un ander lüte vil. Das diz stête belibe un zeim urkünde gent die burger von Friburg dizen brief besigelt mit irme ingesigel. Dirre brief wart geben, do man zalte von gottes gebürte zwelf hundert nünzig un vier jar, an sant Uolriches tag.

157

1294 nach Juli 15

Nikolaus, Wollebe, Konrad, Rudolf und Heinzi Wollebe, Herrn Heinrichs sel. Wolleben Söhne, verkaufen dem Kloster Günterstal ihren Hof zu Mengen um 15 150 Mark Silber.

Or. Karlsruhe GLA.: 23/40 (Kloster Günterstal). Stadtsiegel fehlt. Rückvermerke: a) (gleichz.): Der hof zū Mengen; b) (16. Jh.): des Kumpfers hof.

Geschrieben von derselben Hand wie Bd. 1 n. 266, Bd. 2 n. 31, 56, 73, 102 (A¹), 103, 105 (A¹ A²) u. 123, also Empfängerherstellung. Vgl. besonders das A am Anfang mit den Anfangsbuchstaben jener Urkunden, ferner die C D E G H R S T d g u. n, die Schluß-s, die feinen spitzigen Zirkumflexe über den i sowie die Punkte über den u. Ein Unterschied besteht darin, daß hier wie bei Bd. 1 n. 266 u. Bd. 2 n. 31 u. 56 die langen Buchstaben (f s usw.) unten in rundlichen Schleifen statt in wagrechten Abstrichen ausgehen wie bei den übrigen Urkunden. Diesem Unterschied steht aber soviel Gemeinsames gegenüber, daß man wohl nicht zwei Hände anzunehmen hat, zumal der Schreiber bei n. 103 beide Formen nebeneinander verwendet. Leider ist die Urkunde durch Feuchtigkeit so beschädigt, daß die Schrift auch unter der Quarzlampe nicht mehr ganz zu entziffern war. Auch über die Art und Weise der Siegelbefestigung kann infolgedessen nichts mehr ausgesagt werden.

Alle, die disen brief [ansehent oder horent lesen, die sun daz] wissen, daz Nicholaus, Wollebe¹, Cunrat, Rüdolf un Heinzi Wollebe, hern Heinrichen se-

35 156 ^a im Or. klein geschrieben, aber wohl schon Eigennamen ^b as dialektisch
^c het über durchgestrichenem her ^d wohl Eigennamen

² Jakob der Seiler verkaufte also die Liegenschaften schon 2 Tage nach der Erwerbung um 1 Mark billiger. Vermutlich war er nur Zwischenkäufer für das Kloster Oberried. ³ Sein Name fehlt in der Aufzählung bei J. Willmann, Die Strafgerichtsverfassung der Stadt Freiburg, Freiburg 1917, S. 52 f. Zur Beurteilung des Amtes vgl. Willmann a. a. O., S. 53.

157 ¹ Es fragt sich, ob „Wollebe“ hier Taufname ist oder ob der Taufname weggefallen und lediglich der Familienname zum Rufnamen geworden ist. Bei „Stephanus et Snewelinus fratres dicti Snewelin“ (s. S. 24 Z. 35 und